

AKTUELLE INFORMATION

Neuigkeiten Berichte • Termine

Terminkalender

- 7.93– 9.94 Ausstellung »Im Spiegel des Anderen«, aus dem Lebenswerk des Verhaltensforschers I. Eibel Eibelsfeld im Haus der Natur Salzburg.
10. 1.– 4. 2.94 »Fischmeisterkurs« an der BA f. Fischereiwirtschaft, 5310 Mondsee, Scharfling 18, Tel. 0 62 32 / 38 47, Fax 0 62 32 / 38 47 - 33
25. 1.–26. 1.94 8. Bad Godesberger SVK-Fischereitagung in Bonn Bad Godesberg. Info: Sachverständigen-Kuratorium für Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau. Frau Sabine Schulz, Im Schlank 26, D-40472 Düsseldorf, Tel. (+)92 11 / 42 72 48, Fax (+)02 11 / 41 14 48.
27. 1.–30. 1.94 JASPOWA, 13. Internationale Fachmesse für Jagd- und Sportwaffen, Fischerei und Zubehör, Messezentrum Prater, Wien.
11. 2.–13. 2.94 Fachmesse für Natur, Jagd, Fischerei und Imkerei »Revier & Wasser« in Graz, Messegelände. Info: Grazer Messen International, Messeplatz 1, A-8010 Graz, Tel. 0 31 6 / 80 88-0
18. 2.–20. 2.94 Fachmesse »Hohe Jagd, Alles für den Jäger, alles für den Fischer« im Salzburger Messezentrum
12. 3.–17. 3.94 »User & Effects of Cultured Fishes in Aquatic Ecosystems«, a special Symposium of the American Fisheries Society, in Albuquerque, Neu-Mexiko. Info: Delano Graff, Bureau of Fisheries, 450 Robinson Lane, Bellefonte, PA 16823 814-359-5154, Fax 51 53.
23. 3.–25. 3.94 »Bordeaux Aquaculture 1994« in Bordeaux in Frankreich. Info: BCS Palais des Congres, F-33300 Bordeaux Lac Franc. Tel. (+) 33 56 11 88 88
11. 4.–15. 4.94 Internat. Symposium »Stock Assessment in Inland Fisheries« in Hull Großbritannien. Info: The University of Hull, Internat. Fisheries Institute, Dr. Ian Cowx.
10. 6.–13. 6.94 »Fisch International & Seafood Europe '94« in Bremen. Info: MGH Bremen GmbH, Bischofsnadel 1–2, D-28195 Bremen, Tel. (+) 0 42 1 / 32 64 67-68, Fax 0 42 1 / 32 14 85.
20. 7.–22. 7.94 Symposium on the Conservation of »Endangered Freshwater Fish in Europe«, in Bern. Info: Dr. Daniel Hefti, BUWAL-Fishery Section / S.C.E.F., Hallwylstraße 4, CH-3003 Bern, Schweiz, Fax (+) 00 41 / 31 6 31 / 25 83.
26. 9.– 2.10.94 VIII. Congress, Societatis Europaea Ichthyologorum »Fishes and their Environment« in Oviedo, Spanien. Info: Museo Nacional de Ciencias Naturales, Jose Gutierrez Abascal, 2; SP-28006 Madrid, Tel. (+) 41 1 13 / 28 11 24.

HELIA RÄUCHEROFEN

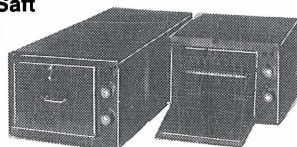
Der elektrische Grill- und Räucherofen für die Gastronomie – Fisch- und Feinkost – Haushalt

Fisch – Fleisch – Wild – Geflügel

Räucherspezialitäten im vollen Saft

- kurze Gar- und Räucherzeiten
- heiß- und kalträuchern
- keine Reinigung des Innenraumes

Aal 30–60 Minuten
Forelle 18–20 Minuten



DER SPEZIALIST FÜR GROSSKÜCHEN,
GASTRONOMIE-MASCHINEN,
SCHANK- UND KÜHLANLAGEN

BERATUNG – PLANUNG – VERKAUF – KUNDENDIENST

A-5020 SALZBURG, GRILLPARZERSTRASSE 6
TEL. 0 66 2 / 88 10 68, 88 21 53, FAX 88 10 69



NEU

Gehäuse komplett aus
Edelstahl – rostfrei,
Heizung mit thermo-
statischer Regelung,
Zeitschaltuhr mit
automatischem Ablauf,
Doppelmantelbauweise,
voll isoliert



**KÜCHEN
TECHNIK**

GesmbH. & Co. KG

ING PETER BLECKMANN

Liebe Leser!

»Kinder, wie die Zeit vergeht!« – Wer hat nicht diesen Satz schon ausgerufen! Heute ist es an mir, erstaunt festzustellen, daß ich nun bereits zehn Jahre die Redaktion von **ÖSTERREICHS FISCHEREI** leiten durfte. 1984 übergab Dr. Hemsen die Schriftleitung nach 17jähriger Tätigkeit an mich und damit die nicht immer einfache Aufgabe, einen sehr verschiedenartig gelagerten Leserkreis anzusprechen.

ÖSTERREICHS FISCHEREI ist das Organ des Österreichischen Fischereiverbandes, dessen Mitgliederorganisationen eben auch sehr heterogen gelagert sind: Verbände der Teichwirte und Salmonidenzüchter, Landesfischereiverbände, Fischereivereinsvereine, Anglervereine und wissenschaftliche Institutionen; in der Organisationsstruktur vom Verein bis zur Körperschaft öffentlichen Rechts. Ich fasse jedoch **ÖSTERREICHS FISCHEREI** nicht als Vereinsblatt auf, sondern als Informationsmedium für einen breitgefächerten Interessentenkreis und als Träger für wissenschaftliche Publikationen.

Es gab mehrmals geharnischte Kritik über allzuviel Wissenschaft in unserer Zeitschrift, und es kam nicht zuletzt deshalb zur Auflösung der Fusion mit »Salzburgs Fischerei«, dem Mitteilungsblatt des Salzburger Landesfischereiverbandes. Steigendes Interesse an fachlicher Information und damit steigende Abo-Zahlen bestärkten mich, **ÖSTERREICHS FISCHEREI** im Interstitial auflagenstarker in- und ausländischer Fischerei-Illustrierter als fachlich-wissenschaftliches Journal zu führen. Nicht ganz ohne Stolz verweise ich darauf, daß unsere wissenschaftlichen Beiträge in bedeutenden Fachbibliografien (*Aquatic Sciences and Fisheries Abstracts* und – seit 1993 – *Zoological Records*) referiert werden. In der Zeit des immer engeren Zusammenrückens in Europa – die Fischereiwirtschaft hat hier eben erst die negativen Seiten des EWR kennengelernt – ist gerade auch das Informiertsein von höchster Bedeutung. Ich

werde mich bemühen, Sie, liebe Leser, weiterhin über aktuelle Ereignisse, Probleme und wissenschaftliche Ergebnisse aus der gesamten Fischerei zu informieren. Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen Glück, Erfolg und Petri Heil!

Ihr Dr. Albert Jagsch

Revier & Wasser

Fachmesse für Natur,
Jagd, Fischerei
und Imkerei

11.-13.
Feber '94

SCHWERPUNKT „FISCHEREI“:

AUSSTELLUNGEN:

- Der STEIRERTEICH
- GEWÄSSERVERBAUUNG
- FISCHEREI-MUSEUM
- FISCHTROPHÄEN-SCHAU
Bewertung heimischer Fische u.
Fotoausstellung

VORTRÄGE:

- STEIR. TEICHWIRTSCHAFT
- GRÄTENFREIER STEIRERFISCH
- FLIEGENBINDEN
- KNOTENBINDEN u. GERÄTEKUNDE
- OPTIMALE KÖDER u. -MONTAGE

AUSKÜNFTE u. ANMELDUNGEN FÜR AUSSTELLER:

Projektleitung: Mag. R. Wallner

Messeplatz 1, A-8010 Graz,
Tel. 0316/80 88-248, Fax: 80 88-250

 **Grazer Messe
International**

BUNDESANSTALT FÜR FISCHEREIWIRTSCHAFT, SCHARFLING

KURSPROGRAMM 1994

- 10. 01.–04. 02. Fischereimeisterkurs
- 21. 03.–25. 03. Kurs für Ausbildner zur Fischerprüfung
- 27. 04.–29. 04. Elektrofischereikurs
- 21. 09.–23. 09. Kurs über die Bewirtschaftung von Fließgewässern
- 05. 10.–07. 10. Kurs für Anfänger in der Forellenzucht

Aus- und Fortbildung an der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei, Starnberg Lehrgangsprogramm 1994

- 4. 1.– 5. 1. **Fortbildungstagung für Fischhaltung und Fischzucht.**
- 17. 1.–21. 1. **Grundlehrgang für Gewässerwarte.**
- 21. 2.–17. 3. **Fortbildungslehrgang für Fischwirte, Produktionsbereich Fischhaltung und Fischzucht mit anschließender Fischwirtschaftsmeisterprüfung.**
- 2. 5.– 6. 5. **Elektrofischereilehrgang zum Erwerb des Bedienungsscheines.**
- 6. 6.–24. 6. **Ausbildungslehrgang für Auszubildende (Lehrlinge) in Fischhaltung und Fischzucht und Seen- und Flußfischerei zur Abschlußprüfung zum Fischwirt.**
- 15. 6.–17. 6. **Fischkochkurs zur Verwertung von Süßwasserfischen.**
- 27. 6.–28. 6. **Räucherlehrgang.**
- 30. 6.– 1. 7. **Räucherlehrgang.**
- 4. 7.– 8. 7. **Fortbildungslehrgang für Gewässerwarte.**
- 21. 7.–27. 7. **Abschlußprüfung im Ausbildungsberuf Fischwirt.**
- 12. 9.–13. 9. **Zwischenprüfung im Ausbildungsberuf Fischwirt.**
- 13. 9.–23. 9. **Ausbildungslehrgang für Teilnehmer an der Zwischenprüfung.**
- 7. 11.–11. 11. **Lehrgang für Ausbilder zur Fischerprüfung.**
- 14. 11.–15. 11. **Fortbildungstagung für Seen- und Flußfischer**
- 21. 11.–23. 11. **Lehrgang für bestätigte Fischereiaufseher mit Eignungstest.**

Bezüglich ausführlicher Informationen über Teilnahmevoraussetzungen, Kurs- und Prüfungsgebühren, Nächtigung und Verpflegung wenden Sie sich bitte an die Bayerische Landesanstalt für Fischerei, D-82319 Starnberg, Weilheimerstraße 8, Tel. (06) 08 1 51 / 26 92 21; Fax (06) 08 1 51 / 26 92 70.

Bayerische Landesanstalt für Fischerei

Zu Weihnachten und zum Jahreswechsel gingen an der Landesanstalt viele Grüße und gute Wünsche ein. Die Mitarbeiter der Landesanstalt danken hierfür herzlich und wünschen ihrerseits allen mit der Fischerei Verbundenen ein glückliches und gesundes Jahr 1994.

Dr. M. v. Lukowicz, Leiter der Landesanstalt

2 wunderschön gelegene Karpfenteiche
à ca. 1 ha im Waldviertel, abgefischt, ab 1. 1. 1994
zu verpachten. Telefon 0 22 73 / 73 86.

Besatz- und Speisefische

Karpfen, Schleien, Amur und Zander
hervorragende Qualität
abzugeben.

Zustellung gegen Verrechnung der
Selbstkosten möglich!

Teichwirtschaft Brunnsee, 8481 Brunnsee Nr. 2, Tel. 0 34 72 / 82 32

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Königswartha

Fortbildungstagung für Haupterwerbsunternehmen der Karpfen- und Forellenproduktion am 15./16. Februar 1994.

PROGRAMM:

15. Februar 1994, Beginn 10.00 Uhr

Begrüßung

J. Gülde, Präsident der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft, Dresden.

Stand und weitere Entwicklung der Binnenfischerei in Sachsen

W. Sarodnik, Sächsisches Staatsministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten, Dresden.

Bericht zur Tätigkeit des Referats Fischerei im Jahr 1993

Dr. G. Füllner

Aufgaben der Fischerei aus der Sicht des Naturschutzes

H. Ballmann, Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landesentwicklung, Dresden.

Die Aufgaben der Fischerei in der heutigen Zeit

Dr. M. v. Lukowicz, Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Starnberg.

Die Werte unserer Fischgewässer aus naturkundlicher Sicht (Lichtbildervortrag)

N. Langner, Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Königswartha.

Ab 18.00 Uhr: Geselliges Zusammensein im »Sächsischen Haus« Königswartha.

16. Februar 1994, Beginn 9.00 Uhr

Einige EG-Regelungen und ihre Auswirkungen auf die Produktion von Satz- und Speisefischen in Deutschland

T. Strubelt, Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Baden-Württemberg, Stuttgart.

Abwassergesetzgebung und intensive Fischzucht im gemeinsamen Markt

Doz. Dr. sc. R. Knösche, Institut für Binnenfischerei e. V. Potsdam-Sacrow.

Die Bedeutung extrudierter Futtermittel für Forellenernährung und Gewässerschutz

Prof. Dr. habil. W. Steffens, Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei, Berlin-Friedrichshagen.

Ergebnisse der Schadstoffanalysen von Fischen sächsischer Gewässer

M. Pfeifer, Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Königswartha.

Auswirkungen des Sächsischen Fischereigesetzes und seiner Ausführungsbestimmungen auf die Berufs- und Angelfischerei

J. Signer, V. George u. U. Kolbe, Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Königswartha/Wermsdorf/Chemnitz.

Schlußwort

Dr. W. Stiehler, Präsident des Sächsischen Landesfischereiverbandes, Dresden.

Die Vortragsveranstaltung findet im Hörsaal der Fischereischule Königswartha, bei entsprechender Teilnehmerzahl im Saal der Gaststätte »Sächsisches Haus« statt.

Ein geladen sind alle Interessenten. **Teilnehmer aus Österreich werden gebeten, sich schriftlich anzumelden.**

J. Gülde, Präsident der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft

Dr. G. Füllner
Leiter des Referats Fischerei.

Fischwasser (Altarm) in den Donauauen

14 km östlich von Wien, zu verpachten. Ende der Anbotslegung ist am 28. 1. 1994 um 11.00 Uhr.

Nähere Informationen erhalten Sie bei der FV Eckartsau der ÖBF, 2305 Eckartsau, Schloß, Tel. 0 22 14 / 22 40.

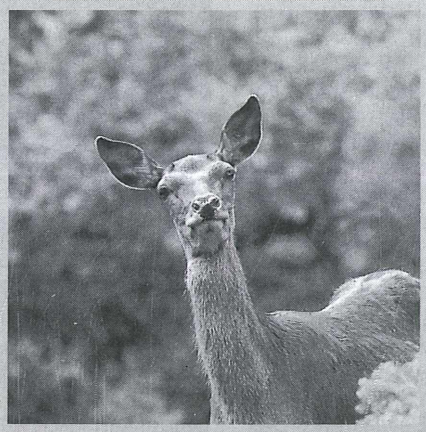
Besatzforellen, Forelleneier heimische Zucht, erste Qualität

gesund und wüchsig aus weiträumigen Quellteichen und Bächen

Bachforellen, Regenbogenforellen, Bachsaiblinge in allen Größen

Forellenzucht DOLEZAL, 3105 St. Pölten-Oberradlberg, Tel. 0 27 42 / 65 02 42

INTERNATIONALE FACHMESSE FÜR JAGD- UND SPORTWAFFEN FISCHEREI UND ZUBEHÖR



27.-30. JÄNNER 1994
MESSEZENTRUM PRATER, WIEN

Erstmals im

Das Programm:

- ▼ Jagd- und Sportwaffen, Zubehör ▼ Sammlerwaffen
- ▼ Jagd- und Safariausrüstung, Revierbedarf ▼ Jagd- und Geländefahrzeuge
- ▼ Wildhege und -fütterung ▼ Einrichtung für Jagdhäuser und Jagdzimmer
- ▼ Jagdgemälde und Jagdtrophäen ▼ Jagdschmuck, Jagd- und Trachtenmode
- ▼ Jagd- und Fischereitouristik ▼ Fischereibedarf und -ausrüstung
- ▼ Forstgeräte ▼ Fachliteratur ▼ Vereine, Verbände
und Dienstleistungen

Besuchen Sie uns!

**Jaspo
wa**

Eine Veranstaltung der ARGE für Fachausstellungen GesmbH, A-1070 Wien, Mariahilferstraße 2, Tel.: (0222) 93 85 17-0, Fax: (0222) 526 75 53

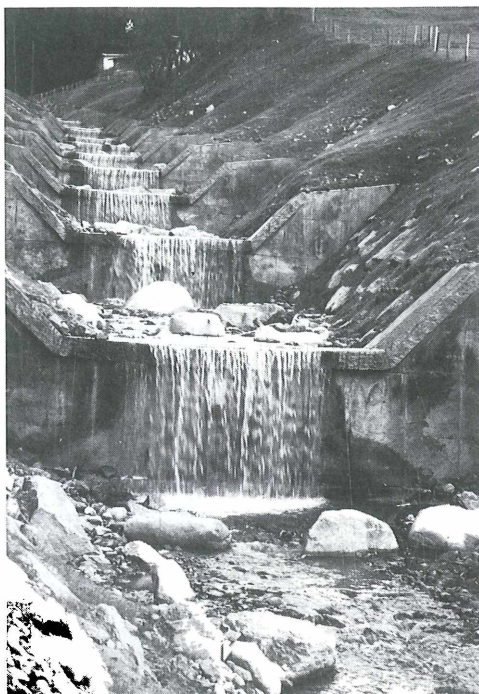
»Laßt unsere Bäche fließen«

Fließgewässertagung im Stubaital, Tirol, 5. und 6. November 1993

Unter dem Motto »Laßt unsere Bäche fließen – Österreichs Bürger/innen setzen Initiativen«, trafen sich Vertreter von Ämtern, Wissenschaftler, Mitglieder von Bürgerinitiativen gegen Kraftwerksbau und Flußregulierungen am 5. und 6. November 1993 in Schönberg im Stubaital. Die Tagung wurde vom »Österreichischen Naturschutzbund«, der »Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz«, dem »Forum österreichischer Wissenschaftler für Umweltschutz«, dem »Österreichischen Alpenverein« und dem »Umweltanwalt von Tirol« organisiert.

Im Rahmen einer Exkursion wurde der Zirkenbach begangen, ein Seitenbach des Stubaitales. Nachdem bei einem Hochwasser im Jahre 1927 ein Teil von Mieders vermurrt wurde, entschloß man sich zu einer ersten Verbauung des Gewässers. Bis zum letzten Jahr folgten immer wieder Umarbeiten und neue Verbauungen, teilweise auch ohne naturschutzrechtliche Bewilligung! Das Endprodukt (siehe Foto) hat die meisten Exkursionsteilnehmer wie ein Schock getroffen und zur Frage veranlaßt: »Geht das nicht auch anders?« Die Verbauung des Zirkenbaches dient als typisches Beispiel für die zahlreichen Konflikte zwischen dem Naturschutz als Landes- und der Wildbach- und Lawinenverbauung als Bundesbehörde, welche über Anfrage von Interessenten tätig wird. Die Schutzbedürfnisse einiger (weniger) Anrainer contra dem Schutz unserer Natur – zwei gegensätzliche Interessensbereiche, die nur sehr schwer unter einen Hut zu bringen sind!

Im Vortrag »Gewässerleitbild Stubaital« sprachen Dipl.-Ing. S. Riccabona (Umweltanwalt Tirol), Dipl.-Ing. K. Michor (Landschaftsplaner) und Mag. J. Kostenzer (Botaniker). Ziel des Projektes war einerseits die Erhebung des Ist-Zustandes der Gewässer des Stubaitals, wobei der Verbauungsgrad in vier Stufen wiedergegeben wurde. Andererseits bemühte man sich um eine Sensitivierung der Bevölkerung für die Belange der Fließgewässer. Bemerkenswert ist, daß die Kartierung ausschließlich von freiwilligen, interessierten Laien durchgeführt wurde. Bewußtseinsbildung der Bevölkerung bedeutet sicher die wichtigste Voraussetzung für ein



Umdenken in Gewässerbau und Landschaftsplanung. Eine Verbauung von Bächen bedeutet oft das Ende für Pflanzen am Ufer, die vom Wasser abhängig sind. Auwälder, Altarme mit Sumpfpflanzen, Uferhochstauden, Pestwurzfluren, Kiesbettfluren, sie alle benötigen die Dynamik des Fließgewässers mit regelmäßigen Überschwemmungen. Die Ufervegetation stellt den Verbindungsbe- reich zwischen aquatischem und terrestrischem Lebensraum dar. Sie dient als Leitlinie für Insekten, als Unterschlupf für viele Organismen, sie verfestigt die Ufer und vermindert als Pufferzone den Eintrag von Nährstoffen aus umliegenden Wiesen. Sowohl Artenzahl als auch Besiedlungsdichte vieler Tierarten sinken mit dem Verschwinden intakter Ufervegetationsstreifen.

Frau Dipl.-Ing. Susanne Muhar vom Institut für Wasservorsorge, Gewässergüte und Fischereiwirtschaft der Universität für Bodenkultur in Wien gab einen Überblick über die Situation der österreichischen Fließgewässer. Achtzehn österreichische Flüsse – insgesamt 1900 km – wurden nach ökomorphologischen und hydrologischen Gesichtspunkten untersucht. Heute bestehen nur mehr 10 Prozent der ursprünglichen Auen, und davon nur noch ein Drittel mit der für natürliche Auen charakteristischen intakten Hoch-

wasser- und Grundwasserdynamik. Durch Laufkorrekturen, Mäanderdurchstiche und andere Regulierungsmaßnahmen sind mäandrierende Strukturen und breite Furkationszonen zugunsten von Landgewinn und Hochwasserschutz großteils zerstört worden. Neben Regulierung gefährden auch Schwellbetrieb, Rückstau, Ausleitung und Abwasserbelastung unsere Fließgewässer.

Mag. M. Sommersacher (ORF Tirol) leitete eine Podiumsdiskussion: Dipl.-Ing. S. Riccabona (Umweltanwalt Tirol) faßte seine Anliegen folgendermaßen zusammen: 1. In der Raumordnung sollten ökologische Vorsorgeflächen »reserviert« werden. 2. Bürger sollen in Projekte von Beginn an involviert werden, um eine Beziehung zur Umwelt aufbauen zu können. 3. Gewässerleitbilder lassen Aussagen über den Stellenwert der einzelnen Abschnitte zu. Dipl.-Ing. J. Heumader (Wildbach- und Lawinenverbauung, Gebietsbauleitung Oberes Inntal) warf die Frage auf, was die Lawinen- und Wildbachverbauung zum Schutz der Fließgewässer beitragen könne. Grundsätzlich meinte er, daß man der Gefahr von vornherein ausweichen müsse. In gefährdeten Bereichen dürften keine Siedlungen gebaut werden. Schutzdämme bei Siedlungen müßten nicht direkt neben dem Gewässer verlaufen und dieses beeinträchtigen. Sämtliche Maßnahmen müssen menschengerecht und trotzdem ökologisch vertretbar gestaltet werden. Dr. E. Schmidt (BMLF Rechtssektion) plädierte für die Aufnahme der Gestaltungskriterien von Fließgewässern ins Wasserrechtsgesetz. Wäre eine Behörde für Landschaftsplanung zuständig, könne niemand Rechtsansprüche erheben. Dr. G. Liebl (Vorstand der Abt. Umweltschutz, Amt der Tiroler Landesregierung) sah das Problem durch die verschiedenen Aufgaben- und Zuständigkeitsbereiche bedingt, die von einer Einheit verwaltet werden sollten. Dipl.-Ing. Dr. H.-P. Nachtnebel (Institut für Wasserwirtschaft, Hydrologie und konstruktiven Wasserbau, Universität für Bodenkultur, Wien) meinte, daß jeder einen Beitrag leisten könne, daß eine Meinungsänderung einträte. In den letzten 20 Jahren sind in Österreich 15.000 km Fließgewässer wesentlich beeinträchtigt worden (ohne Trockenlegung und Drainagierung). Es stellen sich drei Fragen: a) Was wollen wir vom Gewässer? Wassernutzung, Energiegewinnung, Landnutzung, Hochwasserschutz, Siedlungsraumzuwachs, Erholungsraum, Fremdenverkehr, Verkehr führen zu Beeinträchtigungen des Gewässers. b) Was will das Gewässer? Wassertrans-

port, Geschiebetransport, Unterstützung der Funktion des Gesamtsystems, Vielfältigkeit des Erlebensraumes. Eine wesentliche Maßnahme sei daher neben Technik auch das »Nichts-Tun«. c) Wer kann welchen Beitrag leisten? Planungsebene (Wissenschaft, Universitäten: Konzepte für Flußgebiete, welches »Inventar« ist vorhanden), rechtliche Seite (Wasserrecht unter ökologischen Gesichtspunkten, Umweltverträglichkeitsprüfungen, Wasserbautenförderungsgesetz ändern), technische Ebene (naturnahe Konzepte, Rückbau, Nichtstun als Alternative), lokale Ebene (verbesserte Information der Bevölkerung, stärkere Einbindung der Bevölkerung in Entscheidungsprozesse). C. Sikora (Energiefachmann am Österreichischen Ökologie Institut, Wien) sprach von der Wichtigkeit, den Verbrauch zu minimieren. Energieträger seien meist substituierbar.

Gegen Ende der Tagung kam es zum Zusammenschluß von Bürgerinitiativen und Fließgewässergruppen zur Organisation »Arbeitsgemeinschaft Fließgewässer«, per Adresse: Österreichische Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz (ÖGNU), Hegelgasse 21/III, 1010 Wien.

R. Glechner, O. Heberling und R. A. Patzner, Biologische Unterwasserforschungsgruppe der Universität Salzburg.

KURZBERICHTE

Egelsee bei Hallein: Belastung durch Landwirtschaft

Der Egelsee wird stark von diversen schädlichen Wasserverschmutzern heimgesucht. Naturschützer gaben bis jetzt vor allem der umliegenden Landwirtschaft die Schuld. Jetzt wurde die genaue Belastung durch Dünger, Gülle etc. am Gesamtschadstoff festgestellt, und dabei kamen 16% heraus. Für diese Anteile an der Belastung ist die Landwirtschaft mit Sicherheit nachweislich verantwortlich – das ergaben die genauen Analysen. Ein Maßnahmenpaket zur Entlastung des Egelsees ist seit langem notwendig! HOT

Mur: Widerstand gegen Kraftwerkspläne Einach

Die Mur soll nach diesen Plänen zwischen Tamsweg und der steirischen Gemeinde Predlitz in einem Rohr verschwinden, sagen

die Gegner dieses Projektes. Das Bauprojekt ist wasserrechtlich bereits genehmigt, die naturschutzrechtliche Genehmigung ist jedoch noch nicht erteilt. Eine strenge Umweltverträglichkeitsprüfung wird vor dem Naturschutzansuchen durchgeführt. HOT

Stadt Salzburg: Petersbrunnbach stark durch illegale Baumaßnahmen geschädigt

Kaum ist das ambitionierte Stadtbächeprogramm der Uni und der Bundesanstalt angefallen, werden schon wieder größte Verstöße gegen Stadtbäche in Salzburg bekannt. So hat die Baufirma Kronreif einen illegalen Damm quer durch den Petersbrunnbach gebaut und Aushubmaterial in den Bach geschüttet. Die Folgen waren verheerend: mehr als 600 Bachforellen und auch Edelkrebse im Stadtbereich sind verendet. Wie Fischereipächter Horst Gratz mitteilte, wird Klage erhoben und die Kripo Salzburg wurde bereits eingeschaltet. Gegen solches Vandalentum muß sofort mit aller Strenge vorgegangen werden, weil die Stadtbäche der allerhöchsten Belastung auch schon im Normalfall ausgesetzt sind. Stadtbäche sind kleine Lebensadern im Stadtbereich und wichtig für Tiere, Pflanzen und Bevölkerung! HOT

Donauauen: Der Herzog von Edinburgh sagt, daß ein Nationalpark nicht mit einem Kraftwerk vereinbar ist

Der kürzliche Besuch von WWF-Präsidenten Prinz Phillip in den Donauauen hat das Problem des Kraftwerksbaues in diesen Zonen beleuchtet. Der Prinz kam dabei zur Feststellung, daß Nationalparks ganz einfach nicht mit Wasserkraftwerken harmonisieren.

Er war von der Hainburger Au beeindruckt und wird in Zukunft die Entwicklung in diesem Gebiet als WWF-Präsident genau beobachten. HOT

Aus den Berichten des ÖKF

Das Pachtrevier **Große Tulln** des Fischereivereines Langenrohr wurde durch den Stau des Kraftwerks Greifenstein schwer **beeinträchtigt**.

Mit Unterstützung und Rechtsberatung durch das Österreichische Kuratorium für Fischerei und Umweltschutz (ÖKF) bemüht sich der Fischereiverein Langenrohr, nicht nur finanzielle Entschädigung, sondern auch eine Verbesserung der Schleppkraft der Großen Tulln zu erreichen.

Im Bundesland Steiermark versuchen interessierte Mitglieder des Steiermärkischen Fischereiverbandes, diesen auf eine neue Basis zu stellen und das unzureichende **Stmk. Fischereigesetz aus dem Jahre 1964 zu novellieren**.

Auf Einladung unseres Kuratoriums fand eine erste Besprechung statt und es wurde sachkundige Hilfe durch den Vizepräsidenten des ÖKF, Hofrat Mag. Ferdinand Döltl, angeboten.

Flüsse als Melkkühe der Gesellschaft?

Bereits von Industrie und Energiewirtschaft »vergewaltigt«, sollen jetzt Flüsse noch zusätzlich Trinkwasser an die Konsumgesellschaft liefern. Die Nachfrage nach gutem Trinkwasser wird immer stärker und jetzt soll ein Teil aus Uferfiltrat von Flüssen gewonnen werden. Die Flüsse würden dadurch besonders in der wasserarmen Zeit weiter an Substanz verlieren. Industrie und hydroelektrische Anlagen mit ihren Staumauern und Staubeckenproblemen belasten unsere Flüsse bereits über die Norm. Der Österreichische Verbundkonzern ließ jetzt von Wissenschaftlern Untersuchungen über die Trinkwasserpotentiale und die Wasserqualitäten erstellen. Der Innsbrucker Uni-Professor Kurt Ingerle plädiert für eine Nutzung von Flußuferfiltrat als Trinkwasser – da darf der Fluß am Ufer aber nicht zubetoniert sein, weil sonst das Flußbett für diesen Zweck kein Wasser spenden kann. Hier schließt sich der Kreis... HOT

Ruhrgebiet: Fließgewässer von 350 km Länge werden umgestaltet

Eines der dreckigsten Industriegebiete Europas soll wieder saubere, naturnah gestaltete Fließgewässer von über 350 km Länge erhalten. Längst ausgestorbene Fischarten wie Bartgrundel und Salmoniden werden wieder heimisch gemacht. Im Rahmen der »Interna-

tionalen Bauausstellung (IBA) Emscher Park« soll die Emscher, die früher ein reizvoller Fluß war und nachher zum Abwasserkanal wurde, wieder zum reinen Fluß gemacht werden. Auch ihre Nebenflüsse wie zum Beispiel die Boye in Bottrop sollen wieder sauber und mit einst heimischer Fauna und Flora bestückt werden. Die Abwässer der Gegend werden dann nicht mehr in den Fluß geleitet, sondern durch ein unterirdisches Röhrensystem abgeführt. **HOT**

Krebsneubesatz im Schliersee

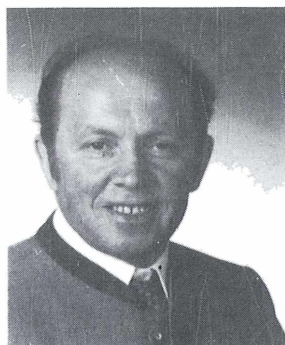
Krebswirtschaft in Bayern kehrt dank der guten Gewässerqualität wieder zurück.

Staatsminister Dr. Gauweiler nahm am 3. 11. 1993 in Schliersee-Fischhausen einen Neubesatz mit Edelkrebsen vor.

In Bayern zählen die heimischen Krebsarten, Edelkrebs und Steinkrebs, zu den bedrohten

Tierarten in der Roten Liste Bayerns. Die ursprünglich in Bächen, Flüssen und Seen weitverbreiteten Bestände der heimischen Krebsarten waren durch Abwasserbelastung, besonders aber auch durch die um die Jahrhundertwende aus Amerika eingeschleppte »Krebspest« bis auf wenige Restvorkommen dezimiert worden. Die Landesanstalt für Wasserforschung hat in einem mehrjährigen Projekt die Biologie der Krebse, insbesondere ihre ökologischen Anforderungen an die Gewässerbeschaffenheit sowie ihre allgemeine Bestandsituation in Bayern untersucht. In der Versuchsanlage Wielenbach wurden die heimischen Edelkrebs zum Zweck der Wiedereinbürgerung erfolgreich herangezogen. Damit die Wiederbesatzmaßnahme im Schliersee Erfolg haben kann, müssen die Krebse in den nächsten Jahren vollständig geschont und der See sachgerecht und behutsam fischereilich bewirtschaftet werden.

Johann Glück ein 60iger!



Unser Fischzüchterkollege Johann Glück vollendete am 28. Oktober 1993 sein 60igstes Lebensjahr.

Aufgewachsen an der Traun bei Ebensee, faszinierten ihn von Jugend auf, unsere heimischen Flossenträger. Während seiner

Tätigkeit in der Holzindustrie beschäftigte er sich bereits mit der Forellenzucht, wobei ihn der Leiter des Bundesinstitutes für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft, Herr Dr. Einsele, in dieser Leidenschaft sehr bestärkte.

1969 legte Herr Glück die Prüfung als Fischzuchtmeister ab. 1971 erwarb er die Simsenberger Mühle bei Wolfert. Durch eine rege Bautätigkeit entstand ein moderner Forellenzuchtbetrieb. Der Jubilar ist immer ein eifriger Mitarbeiter im Verband der Forellenzüchter Österreichs, dafür sei ihm herzlich gedankt.

Lieber Hans: Im Namen des Verbandes der Forellenzüchter wünsche ich Dir zum 60iger alles erdenklich Gute, viel Freude an Deinem Werk und weiterhin viel Gesundheit und Schaffenskraft.

Alois Hartl, Präsident des VÖF

FISCHEREIGERÄTE · FACHBÜCHER · PROVINZVERSAND



Bisam- und Lebendfallen / Holzbeton-Nistkästen
von der biologischen Station Wilhelminenberg und
den deutschen Vogelwarten empfohlen!

HANS BÜSCH

1120 Schönbrunnerstraße 188 · Tel. 83 91 12

Bitte fordern Sie meine Preisliste an!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Information 3-11](#)